

Galvanotechnik in der Implantatprothetik – Teil 1

Teamarbeit zwischen Praxis und Labor

Implantatgestützte Prothetik ist in der Zahnmedizin, wissenschaftlich fundiert und anerkannt, als fester Bestandteil etabliert. Ein breites Spektrum von Behandlungskonzepten ist entstanden.

Im Einzelfall muss das Behandlungskonzept auf die jeweilige Situation abgestimmt und angepasst werden.

DR. MED. ROBERT BÖTTCHER, ZTM HENRY GOEPEL/OHRDRUF

Bei allen perfektionistischen Bestrebungen, eine „Restitutio ad integrum“ zu erreichen, ist eine Risikominimierung und Kostenoptimierung im Sinne einer Behandlungsvereinfachung und -sicherheit anzustreben.

Mit Galvanoforming-Arbeiten sind diese Ziele sicher und zudem mit einer sehr guten Ästhetik, perfekter Passgenauigkeit, absoluter Bioverträglichkeit und vor-

teilhafter Langzeitprognose zu erreichen. Dabei spielt die Teamarbeit zwischen Praxis und Labor die hierbei alles entscheidende Rolle, um dieses Ziel zu erreichen. Anhand ausgewählter Beispiele sollen hier Lösungsvorschläge dargestellt werden, die von jedem Praxis- und Laborteam mit dem Ergebnis einer optimalen Behandlung und einem zufriedenen Patienten erbracht werden können.



Abb. 1—Abb. 2—Abb. 3: Titanabutment zur Aufnahme einer AGC-Krone.



Abb. 4: Individuelles Kermaik-Abutment. — Abb. 5: AGC-Krone provisorisch zementiert—Abb. 6: Vollkeramikkrone definitiv zementiert.



Abb. 7—Abb. 8: Herpr führung der Arbeit auf dem Modell. — Abb. 9: Klinische Kontrolle.